

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 6 (1919)  
**Heft:** 8

**Artikel:** Politik und Strasse  
**Autor:** Roethlisberger, H.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-8069>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

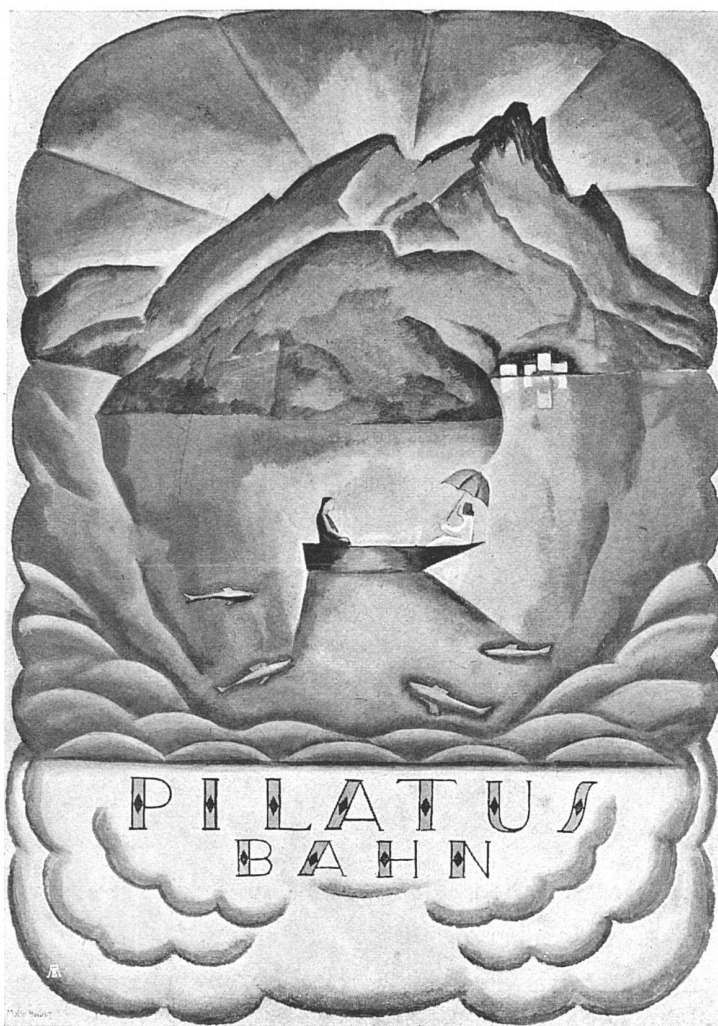
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 13.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Otto Morach, Solothurn-Zürich. III, Preis aus dem Werk-Wettbewerb für die Pilatusbahn

## POLITIK UND STRASSE

Große Weltzeitungen haben als eigentliche Propaganda-Organ der Großbanken und der Schwerindustrie den Krieg systematisch herbeiführen helfen; sie haben ihn mit dem Ausbruch in allen Phasen treu begleitet. Das steht fest. Schriftsteller von sogenanntem Klang wurden dem verhassten Aktivdienst entzogen. Im Dienst dieser weitmaschigen Propaganda-Aktion haben sie in Tagebüchern über die Taten der Helden geschrieben, indes die Helden, längst wohl wissend, daß dies alles Ge-

flunker, zähneknirschend im Morast des Schützengrabens stunden. Diese Berichte hatten längst keinen Zusammenhang mehr mit dem Volk, mit den Ehrlichen. Sie waren berechnet auf die Wirkung im Ausland, berechnet, den Geldkurs der nächsten Tage um ein Eetzliches zu steigern. Selbstverständlich wurde auch das Plakat hüben und drüben in diesen Dienst eingestellt, vornehmlich um zur Zeichnung der Kriegsanleihen aufzumuntern. In Wettbewerben sicherte man sich eindringliche Aufforde-



Heinz Fuchs, Berlin. Plakat als Aufruf zur Arbeit aus der Publikation „Das politische Plakat“. Verlag Das Plakat, Berlin

rungen. Die ersten packten, weil die Künstler selber glaubten. Die Serien wurden immer flauer, sie verebbten förmlich. Wie die Regierung und ihre Militärdiktatur den Glauben im Volk verscherzten, so büßten auch die Maueranschläge an Vertrauen ein. Kriegsplakate sind eine unverfälschte Kriegsgeschichte.

Heute steht das Plakat im Dienst der Revolution. Besondere Forderungen hat es zu erfüllen. Es muß für eine neue Idee, für neue Staats- und Lebensformen reden. Mehr noch, es muß packen, aufrütteln und noch ein Mehreres: es muß Massen zum Stehen bringen, Massen im Wahn erhellen, zum Nachdenken, zur Rückkehr zwingen. Was das heißt, aufgehetzte Massen, Hunderttausende beschwichtigen. Redner werden übertönt, ausgepiffen, heruntergerissen und zertreten. Die Druckereien

sind zwangsweise geschlossen, die Zeitungen erscheinen nicht. Flugblätter werden zerstampft, in Bündeln zu Tausenden gleich vernichtet. Aber Plakate? Sie werden über Nacht in einer verborgenen Druckerei erstellt, an die Säulen und Hausfronten geklebt, und im Morgengrauen reden sie. Kein Pfeifen hilft. In ein paar Worten, in einer Zeichnung, die in jeden dringt, auf den ersten Blick, so reden sie, mahnen sie, stellen sie das Dräuende hin, fordern Vernunft und Umkehr. Eine neue Kunst, die die Klugen lange Zeit verlacht, die wird hier im wahrsten Sinne Gut des Volkes, da sie wahr, lebendig ist. Die ersten Plakate werden zerkratzt, mit Kot beworfen; von links und rechts reden die Plakate auf die dahin trotende Menge ein, die Wut erlahmt, die Leute lesen: Wer nicht arbeitet, ist der Totengräber seiner Kinder.

H. Roethlisberger.